

aCHORD

CHÖRE IN STADT UND KREIS OFFENBACH



Seite 4
CD „Orange“
mit Vocal Jazz aus
Neu-Isenburg

Seite 6
JHV SKO
Verabschiedung
und Neuwahl

Seite 18
Kultursommer
Südhessen 2021
Seligenstädter
Klosterkonzerte

Seite 24
Skulptur
„Zueinander“
Neues Werk von
„Kunst vor Ort“


 Kreis Offenbach

Kultur erleben

Tolle Ermäßigungen mit der
KULTUR-CARD

DIE KULTUR-CARD ...

Für alle Kulturinteressierten im Kreis Offenbach gibt es jetzt die Kultur-Card. Inhaber der Karte profitieren von Vergünstigungen, besonderen Angeboten und exklusiven Aktionen der Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden im Kreis. So erhalten die Inhaber der Kultur-Card beispielsweise in vielen Museen zwei Eintrittskarten zum Preis von einer sowie bis zu 25 Prozent Nachlass bei Kulturveranstaltungen in den Bürgerhäusern oder bei Veranstaltungen des Kreises Offenbach.



Das attraktive Angebot wird ständig erweitert und ist im Kultur-Portal des Kreises unter

www.kreis-offenbach.de/kultur-card abrufbar.

... jetzt beantragen!

Impressum

Herausgeber: Sängerkreis Offenbach e.V.

Titelfoto: Der neugewählte Vorstand des SKO, Foto © Klemt/Hampe

Fotonachweis: Grafische Elemente Titel: 32 pixels-Adobe Stock.com, weitere: wie angegeben

Layout, Satz: P. Baumgardt, Offenbach

Winter 2021/22

Inhalt

3 | Editorial

SKO - SÄNGERKREIS OFFENBACH

4 | CD „Orange“ mit Vocal Jazz aus Neu-Isenburg

6 | JVH Sängerkreis Offenbach

8 | Corona... du arschloch!

10 | Chor & Corona

11 | Nachtgedanken - carpe diem

12 | Eine neue Zeit des Chorgesangs - welche Wege gehen wie gemeinsam?

14 | Gastbeitrag: Probier's mal mit Geselligkeit

15 | Brahms Liebesliederwalzer in Dreieich

16 | Auch mit Gebärden kann man singen! Gebärdenchor LUKAS 14

27 | Wer ist Wer

KREIS OFFENBACH

18 | Empfang Kultursommer Südhessen 2021 - Seligenstädter Klosterkonzerte

19 | Fortbildungsreihe Vereinsmanagement

20 | Förderwegweiser hilft Vereinen bei der Digitalisierung

21 | Digitalisierung bringt Vereinen Effizienz und spart Zeit

24 | Skulptur „Zueinander“ verbindet - Enthüllung des neuesten Werks „Kunst vor Ort“

26 | Wer ist Wer

Editorial

Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Leserinnen und Leser

Ute Hermsdorff

Vorsitzende Sängerkreis Offenbach e.V.

als neu gewählte Kreisvorsitzende des Sängerkreises Offenbach freue ich mich, Ihnen zukünftig die Eindrücke, Ereignisse und Wünsche aus dem Sängerkreis zu übermitteln. Für mich ist es eine neue und spannende Herausforderung, die sich nur mit gegenseitiger Unterstützung meines Teams und vor allem Ihnen, liebe Sängerinnen und Sänger, meistern lässt.



Durch die Wahl hat sich der Kreisvorstand verjüngt. Wir konnten Alexandra Franz als neues Mitglied im Musikausschuss sowie Christiane Bucher als neues Mitglied im Vorstand gewinnen. Verabschiedet haben wir uns von Peter Kerbsties, unseren Geschäftsführer, der durch Astrid Rebell ersetzt wird. Auch Dr. Martin Trageser hat aus persönlichen Gründen den Sängerkreis verlassen. Wir wünschen beiden Herren und deren Familie alles Gute für die weitere Zukunft.

Zwei außergewöhnliche Jahre (2020 und 2021) liegen hinter uns. Neben vielen Einschränkungen, die wir erlebt haben, hat nicht jeder einen Weg gefunden, sich mit der Situation zu arrangieren. Und - es durfte nicht mehr gesungen werden. Erst seit geraumer Zeit erlaubt die aktuelle Situation wieder, dieses mit Einschränkungen zu tun. Und noch ist es nicht sicher, wann endlich wieder Gesang unbeschwert möglich ist. Ein schweres Los für alle Sängerinnen und Sänger. Doch wir richten den Blick in die Zukunft. Und deshalb ist es wichtig, dass wir weiterhin füreinander da sind. Denn nur durch Transparenz und regen Austausch können wir mehr erreichen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

**MIT BESTEN GRÜSSEN
IHRE
UTE HERMSDORFF**

Oliver Quilling

Landrat Kreis Offenbach

auch wenn die Pandemie immer noch viele Facetten unseres Lebens bestimmt, bereichert die Chormusik wieder das kulturelle Leben im Kreis Offenbach. In den regelmäßigen Übungsstunden lassen die Dirigentinnen und Dirigenten aus den einzelnen Stimmen wohlklingende Lieder werden. Die ersten Konzerte haben stattgefunden und weitere sind geplant. Endlich erklingen die Stimmen unserer Chöre wieder.



Die Kulturförderung des Kreises Offenbach hat die zurückliegenden Monate genutzt, um die Angebote für ehrenamtlich Tätige zu optimieren und weiter auszubauen. In der Fortbildungsreihe Vereinsmanagement liegt der Schwerpunkt auf der Digitalisierung. Dies ist eines der Ergebnisse der Umfrage unter mehr als 1.000 Vereinen mit ganz unterschiedlichen Vereinszwecken. Fast die Hälfte der Befragten gaben an, dass ein Fortbildungsbedarf in Fragen der Digitalisierung besteht. Mehr Informationen zur Fortbildungsreihe gibt es unter www.kreis-offenbach.de/Fortbildungsreihe-Vereinsmanagement.

Der Sängerkreis Offenbach hat sich mit dem Abschied von Sigi Roet neu aufgestellt. Mit Ute Hermsdorf an der Spitze hat ein neues Team Verantwortung übernommen. Ich wünsche Ihnen alles Gute und freue mich auf die Zusammenarbeit.

Allen Sängerinnen, Sängern, Dirigentinnen, Dirigenten und allen Musikbegeisterten wünsche ich einen guten Start in das Jahr 2022. Ein großes Ereignis wirft bereits seinen Schatten voraus: Der Sängerkreis Offenbach feiert im kommenden Jahr sein 75-jähriges Jubiläum.

**HERZLICHST IHR
OLIVER QUILLING**



CD „Orange“ mit Vocal Jazz aus Neu-Isenburg

Bereits Ende 2020 hat der Neu-Isenburger Jazzchor Soundsation seine CD „Orange“ mit den besten Stücken aus dem derzeitigen Repertoire veröffentlicht. Durch Pandemie und Lockdown der Chöre musste bislang auf ein dazugehöriges Konzert verzichtet werden.

Drei Jahre lang hat der Chor mit seinem Chorleiter Dr. Matthias Becker an den Aufnahmen gearbeitet. Das Besondere: Nicht in einem Studio wurden die meisten Tracks eingesungen, sondern Stück für Stück mit Einzelmikrofonen bei den zweimal jährlich stattfindenden Probenwochenenden im Landhotel Betz in Bad Soden-Salmünster. „Wir haben uns bewusst Zeit gelassen, jedes Mal nur ein bis zwei Titel einzusingen und so letztlich die Qualität bekommen, die wir erreichen wollten“, erläutert Anja Bohländer, die Teil des CD-Projektteams war, das alle organisatorischen Schritte von der Finanzierung bis hin zur Gestaltung des Booklets geplant und umgesetzt hat. Die Auswahl der Musiktitel lag in erster Linie beim Chorleiter Matthias Becker. Den Schwerpunkt bilden dabei a cappella-Arrangements von Jazz Standards, einige davon, wie Stolen Moments, stammen aus der Feder von Matthias Becker selbst und wurden auf die stimmlichen Besonderheiten des Chores zugeschnitten. Andere Stücke und Arrangements kommen von Stars der Vokalszene, z.B. die

Songs Stoned Soul Picnic oder Orange Colored Sky, beides in der Version der New York Voices, oder das Crossover-Stück Iridis des italienischen Komponisten Erik Bosio. „Soundsation ist immer auf der Suche nach außergewöhnlichen Werken und musikalischen Herausforderungen. Daher sind auf der CD eher Titel zu hören, die selten oder gar nicht von anderen Chören gesungen werden“ erklärt der Chorleiter.

Eine Besonderheit auf der CD sind fünf Jazzstandards mit Big Band Begleitung, die bei einem Live-Konzert des Chores mit der Friedberger Marvin Dorfler Big Band im November 2019 in der Hugenottenhalle aufgenommen wurden. Mit der Kooperation hatten sich Chor und Chorleiter zum 40. Jubiläum einen lang gehegten Wunsch erfüllt, und so war es nur folgerichtig, dass die Stücke auch auf der CD zu hören sind.

Die Aufnahmen wurden größtenteils von Andreas Buch gemacht, selbst Tenor bei Soundsation. Für den technischen Feinschliff holte sich der Chor dann echte Profis ins Boot. So arbeiteten sowohl Andrea Figallo, ehemaliger Bassist bei den Wise Guys, als auch der Tontechniker Theo Metzler am Mixing und Editing der Aufnahmen mit. Das Mastering erledigte Bill Hare, der unter anderem schon für die a-cappella-Gruppe Pentatonix gearbeitet hat.

Chor aktiv



Solche Qualität will natürlich bezahlt werden und daher stand der Chor zu Beginn des Projektes vor der Frage, wie das Projekt finanziert werden könne. Die Lösung war eine Crowdfunding-Kampagne inklusive eines Sponsorings der Stiftung kulturMut. Über 100 Fans und Freunde des Chores haben sich beteiligt und so sind am Ende fast 15.000 Euro zusammen gekommen. Weitere Spenden erhielt der Chor von der Dr. Bodo Sponholz-Stiftung, der Sparkasse Langen-Seligenstadt, der Stiftung „Miteinander Leben“ und vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

Und Qualität macht sich bezahlt: Verschiedene Medien stellten den Chor und die CD seit der Veröffentlichung vor. Auf dem Sender Deutschlandfunk-Kultur wurde Soundsation als „Chor der Woche“ vorgestellt; auf hr2 wurde die CD im Rahmen der Sendung „Musikland Hessen“ ausführlich präsentiert. Nina Ruckhaber schrieb in der Aprilausgabe des Vokalmagazins „Chorzeit“ eine Rezension, zudem druckten diverse regionale Zeitungen Artikel über das Crowdfunding und den erfolgreichen Abschluss des CD Projektes.

Die CD „Orange“ kann über die Chor-Homepage www.soundsation.de zum Preis von 15,00 Euro bestellt oder auf allen gängigen Onlinediensten wie iTunes, Amazon Music, Spotify gehört werden.

Der Chor Soundsation ist zudem auf Facebook und Instagram unter dem Namen „soundsation.de“ präsent.



Jahreshauptversammlung SKO

Verabschiedung von Sigi Roet als SKO-Vorsitzenden

Größe Ereignisse für den Sängerkreis Offenbach und seinen Vorstand brachte der 17. Juli 2021. Auf dem Vereinsgelände am Glaabsweiher im Seligenstädter Stadtteil Klein-Welzheim fand coronabedingt die Jahreshauptversammlung statt, diesmal gleich für drei statt bisher zwei Jahre. Im Rahmen dieser Sitzung wurde der langjährige Vorsitzende Siegfried Roet feierlich verabschiedet. Ute Hermsdorff, seine bisherige Stellvertreterin, wurde zu seiner Nachfolgerin gewählt.

In den fast 12 Jahren seiner Amtszeit war Siegfried Roet ein äußerst aktiver Vorsitzender, der nun von den versammelten Gästen die Wertschätzung für sein Engagement erfuhr. Zu seiner herzlichen Verabschiedung erschienen über 60 Delegierte aus den zugehörigen 56 Vereinen sowie zahlreiche Ehrengäste. Frank Lortz, Landtagsvizepräsident und Abgeordneter für den Ostkreis, überbrachte den Hessischen Ehrenlöwen als Auszeichnung des Landes. Siegfried Roet habe das Laienchorwesen in Stadt und Kreis OF dem Trend zum Trotz nach vorn gebracht und den Sängerinnen und Sängern eine öffentliche Wahrnehmung gesichert, so Lortz. Auch Claus-Peter Blaschke, Präsident des Hessischen Sängerbundes, ehrte den scheidenden Vorsitzenden. Blaschke überbrachte die Ehrenurkunde und einen persönlichen Gruß von Christian Wulff, Präsident des Deutschen Chorverbandes, zeichnete Siegfried Roet für sein langes Engagement aus und dankte ihm für seine Beständigkeit und Zuverlässigkeit in dieser Zeit. Auch die Bürgermeister von Seligenstadt, Daniell Bastian, und Hainburg, Alexander Böhn, fanden sehr anerkennende Worte, ebenso der Stadtverordnetenvorsteher der Stadt Offenbach, Stephan Färber, sowie der Vorsitzende des Sportkreises Offenbach, Peter Dinkel.



Frank Lortz, Siegfried Roet und Oliver Quilling (vlnr) Foto: © Klemt/Hampe

Landrat Quilling überbrachte neben vielen freundschaftlichen und dankbaren Abschiedsgrüßen für Siegfried Roet auch einen Anschub für die Arbeit der neuen Vorsitzenden Ute Hermsdorff. 7.000 € gewährt der Kreis Offenbach dem Sängerkreis Offenbach, davon etwa ein Drittel für die Verbandsarbeit auf Kreisebene und zwei Drittel für die Jugendarbeit. Er freue sich, dass das gemeinsame Singen angesichts der stark gesunkenen Corona-Infektionszahlen wieder möglich sei und die Sängerinnen und Sänger ihre Proben aufgenommen hätten. Der Sängerkreis sei von der Pandemie besonders hart betroffen gewesen, deshalb bräuchten die Chöre nun jede Unterstützung, um die Vereinsarbeit revitalisieren und Auftritte ermöglichen zu können, so Landrat Oliver Quilling bei der Überreichung des Förderbescheides. Während der Pandemie war es still geworden um die Chöre und Gesangsgruppen. Proben und Auftritte waren lange Zeit per Verordnung untersagt, was

Der neu gewählte Vorstand des SKO

Foto: © Klemt/Hampe



Wahl von Ute Hermsdorff als Nachfolgerin

einige der 65 Chöre des Sängerkreises Offenbach zur Aufgabe zwang, wie Siegfried Roet in seinem Bericht des Vorsitzenden für die vergangenen Jahre ausführte. Der Blick auf die anhaltend sinkenden Infektionszahlen stimme die Mitglieder des Sängerkreises Offenbach, einem der größten im Hessischen Sängerbund und im Deutschen Chorverband, nun aber wieder hoffnungsvoll. „Die Normalität kehrt langsam zurück, und es kann hoffentlich wieder mit frischer Kraft gesungen werden, auch wenn Maskenpflicht und Abstandhalten noch eine Rolle spielen“, so Oliver Quilling. „Die Sängerinnen und Sänger bereichern mit ihren Auftritten viele Feste in den Kommunen und sorgen mit Konzerten für ein lebendiges Kulturleben im Kreis Offenbach. Es wäre schön, wenn die Chöre und Gesangsvereine gestärkt auf die Bühnen zurückkehren und nach der stillen Zeit in der Krise viele Menschen Lust haben, in einem Chor oder einem Gesangsverein aktiv mitzuwirken. Singen bringt gute Laune und ist ein gutes Rezept gegen Einsamkeit“, sagte Landrat Oliver Quilling abschließend.

Diesen Wunsch zu Singen verbunden mit einer großen Wertschätzung für Siegfried Roet überbrachten die zehn Chorver-



Siegfried Roet und Ute Hermsdorff

Foto: © Klemt/Hampe

eine Seligenstadts auf sehr persönliche Weise: jeder einzelne verlieh ihm die Ehrenmitgliedschaft im Verein.

Nach Ihrer Amtsübernahme kommentierte Ute Hermsdorff, die bereits seit acht Jahren im SKO-Vorstand aktiv war, sechs davon als stellvertretende Vorsitzende, das Ausscheiden von Siegfried Roet mit den Worten „Manchmal geht ein Supermann“ und ehrte ihn durch die Überreichung des Werner-Commo-Preises des Sängerkreises Offenbach für seine jahrelange vorbildliche Förderung des Chorgesangs in Stadt und Kreis Offenbach. Darüber hinaus verliehen ihm die Delegierten der Chöre den Ehrenvorsitz im Sängerkreis.

Ein großes Danke an Siegfried Roet für sein tatkräftiges Engagement in den vergangenen Jahren und viel Erfolg für Ute Hermsdorff für die kommenden Jahre und alles erdenklich Gute!

KRAMWINKEL

Raum und Funktion maßgeschneidert

GmbH

SCHREINEREI
INNENAUSBAU
OBJEKTÜREN
EINBAUMÖBEL
KÜCHEN
TÜREN



Wir beraten Sie gerne!

Mo-Fr von 8:00 bis 18:00 Uhr

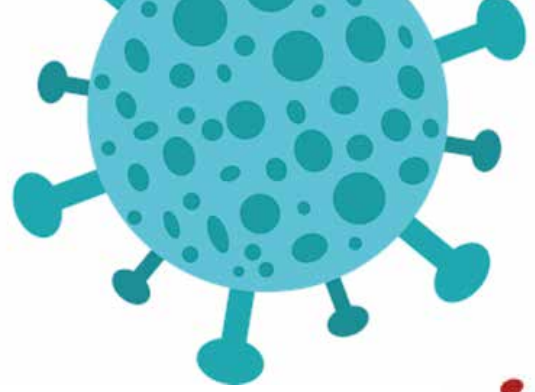
Sa von 9:00 bis 12:00 Uhr

Heinrich Kramwinkel GmbH

Schreinerei und Innenausbau
Industriestr. 16
63165 Mühlheim

Telefon 06108 90440
Fax 06108 904420
www.kramwinkel.de
info@kramwinkel.de

INDIVIDUELL, MASSGENAU UND AUF IHRE WÜNSCHE,
MÖGLICHKEITEN UND GEGEBENHEITEN ANGEPASST.



Corona...

du Arschloch!

von Carsten Gerlitz



„Hoppala, was wird denn das jetzt für ein Artikel?“, mag der geneigte Leser nun denken... Aber ich muss einfach mit dem Textzitat meiner kleinen Auftragskomposition für das tolle Calmus-Ensemble beginnen. Die Gruppe bat mich letztes Jahr eine Chorminiatur zu schreiben, welche diese blöde Pandemie irgendwie kommentiert und unsere Situation als Musiker:innen und Chorsingende beschreibt und auf den Punkt bringt. Es wurde ein 60-Sekunden-Lamento, natürlich in D-moll (a-f-d) und ich finde nach wie vor: die Worte sind richtig gewählt (nachzuhören z. B. auf YOUTUBE, wenn man nach „Calmus“ und „Corona“ sucht).

Viele Berufszweige haben in den letzten anderthalb Jahren gelitten, aber wenigen wurde ihre geliebte Tätigkeit dermaßen strikt verboten, wie den Chorist:innen das Singen. Von 100 auf Null, in Nullkommanix. Diese erzwungene Vollbremsung hat viele Singegruppen lebensbedrohlich verletzt. Wer hätte im Frühjahr 2020 auch gedacht, dass dieses Malheur so lange dauern könnte? Aber zarte Pflänzchen, die nicht regelmäßig gegossen werden, gehen nach gewisser Zeit ein!

Wir werden wohl erst später im Rückblick erkennen, wie viele Chöre sich wieder aufpäppeln konnten und wer es nicht über diesen harten Corona-Winter geschafft hat.

Die Wucht dieser Vollbremsung, die Energie der vollen Fahrt muss ja irgendwo hin. Und so ließ sich im kleinen Choruniversum ab Ende März '20 eine explosiv-kreative Suche

nach Alternativen für die wöchentliche Chorprobe beobachten: Es gibt wohl wenige Chöre, die nicht vergeblich versucht haben, in ZOOM-Meetings den Groove zu finden. Die heilige Schwester Latenzia machte es unmöglich...

Auch andere Kommunikationsplattformen wie z. B. JAMULUS oder JAMKAZAM wurden entdeckt und mit viel Elan erforscht. Im Sommer trafen sich viele Chöre zum Teil noch halb illegal draußen zum Singen und es gab lebhaftes Facebook-Diskussionen, welches leere Parkhaus am besten klänge... Chöre nähten und entwarfen Schutzmasken mit dem Emblem der Gruppe, trafen sich in Innenhöfen von Altersheimen, um der weggesperrten Risikogruppe eins zu singen. Und nicht zuletzt erfand man und frau sogar noch ein ganz neues Genre: das „virtuelle Chorvideo“.

Dabei sangen alle für sich daheim und schickten eine gefilmte Selfie-Aufnahme davon an den Technikbeauftragten des Chores, der diese vielen Puzzleteile zu einem Ganzen zusammenmischte. „Splitscreen“ hieß dieser Ersatz für verschlossene Konzerthäuser und gesperrte Bühnenbretter. Lauter kleine Fenster füllten kreativ angeordnet und inszeniert den Bildschirm.

Das war lustig, machte Spaß (und für den/die, der/die es mixte und schnitt sehr sehr viel Arbeit) und bot zum Teil ähnlich hohe Endorphin-Ernten wie der Schlussapplaus vor einem roten Vorhang: Die Videos kursierten auf YOUTUBE, wurden in rasantem Tempo technisch immer ausgefeilter

Grafik: © Shafiq Al Asad Protic, iXimus auf Pixabay

Chor aktiv

und Chorsingende konnten ihren Freunden stolz ihr geliebtes Hobby per Link demonstrieren und zeigen, dass der Schlager von Tina York aus den 70ern weiterhin ganz aktuell ist: Wir lassen uns das Singen nicht verbieten!

Mein Berliner Chor, die HAPPY DISHARMONISTS, wir waren da zufällig ganz vorne mit dabei. Ich dachte, wenn wir so was machen wollen, dann lieber fix und gleich. Wer weiß, wie sich diese Geschichte entwickelt und wenn man darüber später womöglich nicht mehr lachen mag und kann, sollte unser Späßchen lieber vorher passiert sein!

SCHEISS CORONA! war der erste Streich, ein lauter Luftmacher und fand unerwartet große positive Resonanz. Mit der Freude über diesen viralen (passt ja!) Erfolg unseres kleinen Filmchens, vergaßen wir den momentanen Ärger der Probenverbote ganz gut. Solange wir nicht in einem Raum zusammen musizieren durften, machten wir es eben wie Pink Floyd in der Spätphase... jeder alleine daheim oder nacheinander im Studio.

Kein echter Kontakt, kein Treffen, kein reales aufeinander Hören und unmittelbares Reagieren. Dabei macht doch das den eigentlichen Reiz des Musizierens aus.

Wie sehr wir alle dieses Miteinander vermisst haben, wurde erst in der ersten legalen, gemeinsamen Probe deutlich. Das erste Intervall, der erste Akkord, der sich da a-cappella im Raum einstimmte... Hurra! Ja, genau, das war es, darum machen wir das mit der Chorsingerei!

Mein Artikel sollte ja eigentlich von möglichen neuen Aufbrüchen in der Chorwelt handeln und keine sentimentale Rückschau werden... Hoppala!

Also, was bleibt und was kommt? Zunächst die wertvolle Erkenntnis, wie kostbar und lebenswichtig das gemeinsame Singen ist. Die wöchentliche Endorphin-Dusche möchte niemand nochmals missen. Viele Dinge werden erst richtig wertvoll, wenn die Gefahr besteht, dass es sie irgendwann nicht mehr geben könnte. So gesehen hat die Aktie „CHOR“ mächtig an Wert gewonnen.

Auch wenn wir Singenden nach der langen Abstinenz vielleicht hier und da unser Publikum wieder zurückgewinnen müssen. Viele haben sich womöglich daran gewöhnt, dass Musikgenuss jetzt per Bildschirm passiert. Aber Theaterluft riecht so gut und der Magie, die von sich öffnenden Bühnenvorhängen ausgeht, kann man sich nicht wirklich entziehen!

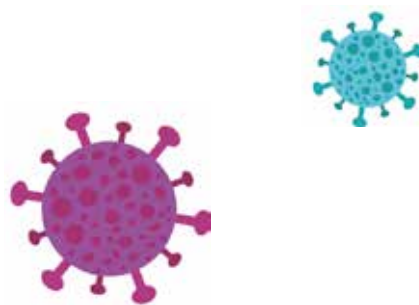


Und uns Chorleitenden und -liebenden bleiben die vielen neuen Ideen und technischen Möglichkeiten: Corona hat die mediale Präsenz der Chöre verändert. Nach dem Ableben der CD werden nun Chorvideos einen festen Platz in unserem kleinen unbesiegbaren Dorf behalten und ZOOM-Meetings, per Mail verschickte aufgenommene Übetracks oder auch das open-air-Singen... all das wird sicher bleiben und die Chorwelt noch bunter und diverser machen.

Mit den DISHARMONISTS haben wir in der Corona-Zeit sieben virtuelle Chorvideos gemacht. Der Chor hat die lange Durststrecke so gut überstanden und freut sich immer noch über die vielen Rückmeldungen zu unserem gesungenen Wusch: Ich wollt', ich wär immun!

Eine neue Erkenntnis haben wir sogar vertont: Chor ist das gefährlichste Hobby der Welt!

Ja, wer hätte das im Februar 2020 geahnt?





ICH SINGE im Frauenchor der Harmonie Hainstadt. Das gemeinschaftliche Singen fehlt schon sehr und ist weder durch Online-Proben, noch durch Singen im Freien, mit den vorgeschriebenen Abständen zu ersetzen. An den Online-Proben habe ich schon deshalb regelmäßig teilgenommen, um stimmlich wieder zur alten Form zu finden. Nach langer Sing-Pause war ich schon sehr erschrocken, wie meine Stimme klang. Ich freue mich wieder auf eine normale Singstunde um den gewohnten Chorklang wieder zu hören. Hinterher wird oft noch auf ein Geburtstagskind angestoßen. Außerdem gibt es immer eine Menge Gesprächsstoff der bei uns Frauen nie ausgeht. Mit musikalischen Grüßen

Hannelore Weiß | Harmonie Hainstadt



ENDLICH steigen wir aus unseren Online-Kästchen und proben wieder ‚live‘! Endlich wieder spüren, was ‚Chor‘ bedeutet: Die so lange vermissten Stimmen der Einzelnen vereint zu diesem einzigartigen, gemeinsamen Klang. Das brauchten die Ohren meiner Seele wie die Blumen ihr Wasser. Endlich ‚gießt‘ es wieder! ;-)

Gerald Kraft | Soundsation, Neu-Isenburg

Chor & Corona

Sängerinnen & Sänger zum Neustart im Sommer 2021



SEIT JAHRZEHNTEn singen wir in einem Chor und dann: kam CORONA. Das Singen war strengstens untersagt. Diese Auszeit hat über ein Jahr gedauert, bis unsere Chorleiterin einen guten Einfall hatte, und wir uns über ein Zoom im Internet trafen. Diese Freude! Sich wenigstens digital zu sehen und zu hören. Wie schön. Etliche Teilnehmer fanden sich zusammen und schon ging es los. Erst wurde sich ein bisschen eingesungen und locker gemacht. Unsere Leiterin spielte auf dem Klavier und sang uns die Melodiestimme vor und wir sangen dann mit ausgeschaltetem Mikrofon mit. Anfangs merkte man, dass die Stimme außer Training war. Von Woche zu Woche wurde es besser und wer konnte, sang auch die zweite Stimme mit. Es war jedes Mal eine kurzweilige Chorprobe, welches dem Talent unserer Dirigentin zuzuschreiben war, uns mit der richtigen Liedauswahl und ihrer erfrischenden und motivierenden Art für das Singen zu begeistern. Die Stimmung war jedes Mal toll und wir freuen uns schon auf die hoffentlich bald kommenden Liveproben.

Petra und Karl Kommander | Da Chor Hainhausen



Nachtgedanken

carpe diem

„Wer rastet, der rostet“ war der Titel beim vorangegangenen Nachtgedanken. Da war es auf die Stimme, das Singen bezogen. Das Gleiche gilt aber auch für Chöre als musikalisches und als soziales Wesen. Sie sind durch die Ereignisse seit Anfang des Jahres 2020 gezwungen gewesen zu rasten. Aber jetzt ist es höchste Zeit für carpe diem, nutze den Tag.

Dass dabei lauter unterschiedliche Wege mit der Situation umzugehen gesucht wurden, ist logisch, denn die Chöre sind so unterschiedlich wie vielfältig. Interessant war auch zu sehen, dass noch nie so viele Umfragen unter Chören und Laienmusikverbänden gemacht wurden, wie seit eineinhalb Jahren. Warum eigentlich erst jetzt?

Manchem, der dachte, dass man hinterher genau da weitermachen kann, wo vorher aufgehört wurde, stand ein böses Erwachen bevor: Die erste Chorprobe schien gut zu laufen. Dann zeichnet sich jedoch ab: Der Chor, egal ob alle wiederkamen oder nicht, klang nicht mehr wie vorher. Lieder, die immer gut liefen, bleiben stecken. Hohe Erwartungen an die sehnlich erwartete Fortführung führten zu Frust. Hier kommt die gute Nachricht:

Das ist alles normal! Ihr Chor muss jetzt erst einmal zur Reha. Und jedes Chormitglied kann dabei helfen. Die Einsinge-Übungen kann man auch alleine machen. Täglich wiederholt führen sie dazu, dass man seine Stimme viel besser kennenlernt. Man kann sie besser kontrollieren lernen. Schließen Sie Ihre Augen dabei und hören. Dann hören Sie in Ihrer Erinnerung wahrscheinlich auch bald die Chorleitung mit einem Kommentar oder der nächsten Anleitung. Auf die gleiche Art können Sie auch den einen oder anderen wohlbekannten Chorsatz singen, einzeln und doch nicht alleine. Wenn Sie den Einstieg nicht gleich finden, stellen Sie sich Ihre Sitznachbarn vor wie sie singen. Carpe diem! Sie gehen wunderbar vorbereitet in die nächste Probe!

Hier ist aber gleich die nächste Baustelle: Für was sollen wir jetzt eigentlich proben? Für uns, für die eigene Freude am Tun ist eine legitime Absicht. Aber auf Dauer wollen wir mehr: Viele Veranstaltungen, die früher selbstverständlich zum Jahresablauf des Chores gehörten, sind noch nicht wieder in der Planung. Manchmal, weil sie in kleinerem Rahmen nicht sinnvoll scheinen, manchmal aus dem (momentan wahrscheinlich nicht ganz unrealistischen) Pessimismus, dass sie wegen der 4. Welle sowieso abgesagt werden müssen. Wir haben keine

Chance auf eine Geling-Garantie. Hatten wir aber früher auch nicht. Wir hatten Gewohnheiten. Was wir immer haben ist die Möglichkeit uns nach der Decke zu strecken: Wenn wir nicht 15 Lieder in einem Konzert singen können, was hindert uns 5 x 3 Lieder bei einem Spaziergang durch die Gemeinde zu singen? Oder 5 x 1 an thematisch passenden Plätzen? Das Wetter ist bestimmt kein Grund, denn Singen unter dem Regenschirm macht genauso Spaß, wie unter einem Sonnenschirm. Das hat sogar einen ganz besonderen Charme. Das Publikum wollen wir dabei natürlich dabei haben. Ich weiß auch, dass Chöre bei fast allem die Zahlen berücksichtigen müssen. Aber, wer nicht singt hat auch kein Publikum. 10 Leute, denen Sie die Freude am Singen vermitteln sind auf lange Sicht wichtiger, als 100, die sich danach umdrehen und weggehen. Bei den

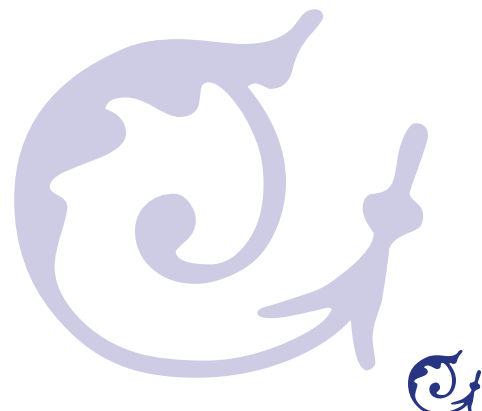
10 findet sich dann vielleicht sogar jemand, der es mal ausprobieren will, das Singen im Chor. Carpe diem!

Jetzt ist die Zeit neue Formate auszudenken, auszuprobieren!



Selbst wenn das Drama mit dem heutigen Tag beendet wäre, wären noch längst nicht alle Konsequenzen absehbar. Einige Musiker mussten sich, um zu überleben, umorientieren. Einige Chöre gerieten in finanzielle Not und mussten die Reißleine ziehen. Auch an dieser Stelle sind also neue Ideen gefragt. Gute Ideen brauchen für ihre Entstehung gute Gespräche, natürlich mit Gleichgesinnten, aber es lohnt sich bestimmt über den Tellerrand hinaus zu sehen.

**MIT FREUNDLICHEN GRÜSSEN
IHRE ANDREA HERMES-NEUMANN**





Eine neue Zeit des Chorgesangs

– welche Wege
gehen wie
gemeinsam?

von Alex Franz

Natürlich haben Sie alle, ebenso wie ich selbst, die vergangenen Monate als schwere Herausforderung empfunden. Gerade das, was wir als buntes Chorleben wahrgenommen haben, wurde unter eine harte Probe gestellt. Viele meiner Gedanken drehten sich in dieser Zeit um den Chorgesang. Konnte es jemals so weitergehen, wie zuvor? Haben meine Chöre so viel Durchhaltevermögen? Zerbricht an dieser Herausforderung die Chorgemeinschaft? Wie weit können wir gemeinsam gehen und welche Kräfte können wir aufbringen, um den Chorgesang weiterhin aufrecht zu erhalten?

Die äußeren Umstände verlangten ein hohes Maß an Flexibilität von allen Beteiligten. Chorproben konnten nicht oder nur unter sehr strengen Auflagen durchgeführt werden, sodass man das Gefühl hatte man würde wider dem Gesetz handeln, wenn man gemeinsam singt. Ja, Chorproben abzuhalten waren zu manchen Zeiten strafbar.

Als Chorleiterin legte ich mir folgende Aufgabe auf: Wie kann ich meine Sänger:innen weiterhin motivieren gesanglich aktiv zu bleiben und dadurch aufzeigen, dass der Chorgesang weiter Bestand haben kann? Der Anspruch, den ich selbst an meine Arbeit hatte, hielt viele Hürden und Stolpersteine bereit, aber nun bin ich glücklich darüber mei-

nen Sänger:innen weiterhin ein Angebot zum Chorsingen gemacht zu haben. Doch wie so viele Dinge in dieser Zeit bedurfte es viel persönlicher Motivation weitermachen zu wollen. Dass nicht alle Chöre und Chorleiter:innen diese Motivation aufbringen konnten, als um uns alle herum so viel Chaos herrschte, konnte ich sehr gut verstehen.

Nach der ersten Nachricht über den Lockdown im März 2020 nahm ich an mehreren online-Treffen teil um zu erfahren, wie andere Chorleiter:innen mit diesen neuen Herausforderungen umgehen. Die Treffen verliefen produktiv und man einigte sich dann darauf weiter nachzudenken. Wir verabschiedeten uns alle von den klassischen Chorprobenformaten und waren uns einig, neue Wege finden zu müssen. Die Angebote sollten niederschwellig sein und so wenige Sänger:innen wie möglich zurücklassen. Doch wie kam es zu einer Umsetzung?

Einige Wochen später fand ich im Mai 2020 einen ersten Weg mithilfe von Dropbox. Dort stellte ich Videos mit Körperübungen und Einsingübungen ein, die meine Sänger:innen während des Anschauens selbst nachmachen konnten. Die Noten und Youtube-Links unserer aktuellen Stücke konnte man dort auch finden. Mir wurde jedoch schnell bewusst, dass diese Form der online Kommunikation nicht bei

Erfahrungsbericht

allen Mitgliedern auf Zustimmung traf. Daraufhin musste ich in ein ordentliches Audio-Equipment investieren, um eigene Aufnahmen unserer Chorliteratur zu erstellen und zu versenden. Nicht nur Geld musste dafür investiert werden, sondern besonders viel Zeit.

Alle Chorstücke nahm ich mit eigener Klavierbegleitung selbst auf. Die einzelnen Stimmen musste ich selbst aufnehmen und am Computer zusammenmischen. In jeder Woche versprach ich eine neue Aufnahme für die Sänger:innen über den Dropbox-Link hochzuladen, was mir zum größten Teil gelungen ist.

Dann endlich kam der Sommer 2020 und mit ihm die niedrigen Inzidenzwerte. Ein guter Grund für meine Sänger:innen und mich sich mal wieder bei einem Getränk im Freien zu treffen und die Gemeinschaft zu genießen, die uns allen so sehr gefehlt hatte. Ebenfalls im Freien fanden dann auch wieder unsere ersten zaghaften Chorproben nach der Sommerpause statt. Es fühlte sich an wie eine neue Zeit, die Zeit danach, nach all den Absagen, nach all den Verschiebungen von Treffen, von Auftritten, vom ganzen Chorleben. So lange zu proben, wie möglich, das war unser erstes Ziel. Unter großen Anstrengungen fand der Vorstand dann eine geeignete Möglichkeit auch im Innenraum zu proben, wofür ich sehr dankbar war. Denn wie Sie alle wissen, ist eine Probe im Freien nicht unbedingt ein Ohrenschaus.

So lange zu proben, wie möglich, das gelang uns im Herbst 2020 gut, hatten wir doch gute Voraussetzungen für Live-Proben geschaffen. Stimmen nach ersten Auftritten wurden sogar wieder laut. Könnten wir es schaffen im Dezember mit kleiner Besetzung an einem Adventsgottesdienst mitzuwirken? Wie Sie sicher alle wissen, gelang uns das nicht. Ein paar Wochen nach unserer ersten Probe musste schon wieder alles umgestellt werden und das gemeinsame Chorsingen wurde zu einem illegalen Unterfangen erklärt. Doch was nun? Der unmittelbare Kontakt zwischen den Sänger:innen untereinander und zu mir als ihrer Chorleiterin sollte nicht schon wieder unterbrochen werden. Also entschieden wir uns für diese berühmten Videokonferenzen, von denen wir schon so viel lesen und hören konnten. Kleine Vierecke in denen man sich als Person zweidimensional wiederfand, eine Funktion zum Stumm schalten und eine Videokamera, das waren unsere Mittel. Eine absurde Situation für alle Beteiligten, aber immerhin war es eine Lösung. Doch Chorsingen ohne Chor, mehrstimmiges Singen als einzelne Person, das war für uns keine gute Lösung.

Also bot ich Stimmbildungstraining für Kleingruppen an. Die Sänger:innen meldeten sich bei mir an, ich erstellte einen Zeitplan zu unserer gewohnten Probenzeit und arbeitete über mehrere Wochen hinweg gezielt an der Stimmbildung der Sänger:innen.

Ab Oktober 2020 starteten wir mit unseren Workshops zur Stimmbildung, was den meisten Sänger:innen gefiel, denn so ergab sich die Möglichkeit auch mal nach der eigenen Stimme zu schauen. Wie bei fast allen Formaten, die wir bis dahin etablieren wollten, war nach einigen Wochen das Interesse geschwunden. Immer weniger Sänger:innen meldeten sich zu den Video-Meetings an, sodass schon wieder ein neues Format nötig wurde. Der zweite Lockdown lief schon mehrere Monate, wir alle wurden müde. Der geplante Auftritt zum Adventsgottesdienst lag in weiter Ferne.

Mit dem neuen Jahr 2021 schöpften wir neue Kraft. Dieses Jahr sollte alles besser werden, neue Formate, neue Ideen und vor allem wieder Gesang. Glücklicherweise fanden wir für die kommenden Monate eine weitere Lösung, die erfolgversprechend war. In diesem Video-Konferenzsystem haben wir uns einstimmige Literatur gesucht. Hits aus den 60er, 70er und 80er Jahren. Die Texte und die musikalische Umsetzung konnte ich steuern, da ich das nötige Equipment bereits zu Hause hatte. So wählten sich die Sänger:innen ein, wir sangen gemeinsam und jede:r für sich, und ich spielte Klavier und sang die Melodiestimme. Von „Azzuro“ bis „Liebeskummer lohnt sich nicht“, alle bekannten Schlager konnten gemeinsam gesungen werden, wenn auch nur einstimmig. Auch fremde Sänger:innen nahmen an unserer Treffen teil, denn nur der Spaß am Gesang war Voraussetzung zur Teilnahme.

Nun sind wir im Sommer 2021 angekommen und genauso wie im letzten Jahr hoffen wir mit unseren Live-Proben so lange wie möglich weitermachen zu können. Ein kleiner Auftritt zu einem Adventsgottesdienst ist bereits geplant. Wie wir alle gelernt haben, ist die Zukunft sehr ungewiss, doch was sollen wir nun daraus lernen?

So lange, wie möglich gemeinsam zu singen. Die Zeit, die wir miteinander verbringen können, aktiv gestalten und genießen. Ein Credo, das sehr einfach klingt, in dem jedoch meiner Ansicht nach sehr viel Wahrheit steckt.



Probier's mal mit Geselligkeit Zum Neustart neue Mitglieder werben

Lutz Berger:

Hat Ihr Chor unter Corona gelitten? Hat Ihr Verein Mitglieder verloren?

Sehr wahrscheinlich, denn die wenigsten Chöre haben die Einschränkungen der letzten 18 Monate unbeschadet überstanden. Das zeigt auch eine Studie mit dem Titel „Chormusik in Coronazeiten“ (ChoCo). Diese wurde im März 2021 von der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt in Zusammenarbeit mit dem Stuttgarter Carus-Verlag, dem Berliner Dom sowie der Goethe-Universität Frankfurt durchgeführt. Rund ein Drittel der befragten Chöre gab dabei an, dass sich ihre Mitgliederzahl während der Pandemie um mindestens 25 Prozent reduziert hat. Ein weiteres Drittel berichtete, zumindest geringe Mitgliederverluste erlitten zu haben. Bei den Kinder- und Jugendchören haben über die Hälfte schwere Mitgliederverluste zu beklagen – die Mitgliederzahlen haben also um mindestens 25 Prozent abgenommen. Wie viele Chöre aufgrund der Einschränkungen ihre Arbeit ganz einstellen mussten, lässt sich noch nicht genau sagen. Die Anzahl dürfte aber erheblich sein.

Dieses Ergebnis verwundert nicht. Die Amateurchöre und Gesangsvereine konnten in der Pandemie nicht oder nur eingeschränkt proben. Konzerte fanden überhaupt nicht statt. Damit waren die Chöre ihres stärksten Werbemittels beraubt – dem öffentlichen Auftritt. Zusätzlich musste das Singen im Chor einen massiven Imageschaden hinnehmen. Chorproben entwickelten sich zu Superspreader-Events. Zudem sorgte die Diskussion um die Ausbreitung von Aerosolen in Probenräumen dafür, dass Chorsingen mitunter als „gefährlichstes Hobby der Welt“ bezeichnet wurde. Die beliebte Werbebotschaft „Singen im Chor ist gesund“ schien plötzlich nicht mehr zu gelten.

Dabei können Chöre mit ihrer Arbeit gerade jetzt einen Beitrag insbesondere zur psychischen Gesundheit ihrer Mitglieder leisten. Die Bevölkerung musste im vergangenen Jahr massive Einschränkungen im Bereich der sozialen Kontakte hinnehmen. Nicht umsonst wurden Innenstädte und Gastronomie förmlich gestürmt, als die Beschränkungen zu Beginn des Sommers gelockert wurden. Und gerade im Bereich des Miteinanders machen die Chöre ein besonderes Angebot. Hier haben sie eine ihrer besonderen Stärken. Nicht ohne Grund nennen viele Sängerinnen und Sänger die erlebte Geselligkeit als eine wichtige Motivation für das Singen im Chor. Gesangsvereine und Chöre bieten also genau das, was auch

vielen Menschen, die bislang in keinem Chor gesungen haben, in den Corona-Monaten gefehlt hat. Außerdem bietet das Singen im Chor den Chormitgliedern die Möglichkeit, Abstand vom Alltag zu gewinnen.

Deshalb ist genau jetzt der richtige Zeitpunkt, um neue Mitglieder zu werben! Dabei sollte man ganz besonders das Miteinander im Chor und die Möglichkeit zum sozialen Austausch als Argumente in der Werbung nutzen. Die Chöre können die Menschen einladen und ihnen zeigen: „Bei uns trefft ihr Gleichgesinnte und könnt neue Freunde gewinnen.“ Das ist ein Pfund, mit dem sich aktuell gut wuchern lässt. Dabei sollte man allerdings nicht versäumen, auch die Sicherheitsmaßnahmen zu benennen, mit denen die Chöre Infektionen unter den Singenden verhindern wollen. Der Hinweis auf ein gut durchdachtes und eingespieltes Hygienekonzept kann ein starkes Argument bei der Werbung neuer Mitglieder sein.

Und es gibt einen weiteren Grund, gerade jetzt verstärkt Mitgliederwerbung zu betreiben. Aktuell sind relativ viele Menschen auf der Suche nach einer neuen musikalischen Heimat. Denn wie gesagt haben etliche Chöre die Zwangspause leider nicht überlebt und mussten den Singetrieb endgültig einstellen. Die Menschen, deren Chor nicht mehr existiert, haben vielleicht Interesse, sich einem neuen Verein anzuschließen.

Und gerade jetzt lassen sich neue Sängerinnen und Sänger besonders gut in den Chor integrieren. Nach der langen Zwangspause starten die meisten Chöre gerade wieder mit der (Präsenz-)Probenarbeit. Sie sind dabei, ihre Mitglieder stimmlich fit zu machen und das Repertoire neu aufzubauen. Neue Stimmen lassen sich jetzt besonders einfach in den Chor einfügen.

Damit der Neustart gelingt, müssen die Amateurchöre und Gesangsvereine jetzt klar machen, dass man mit entsprechenden Konzepten für Hygiene und Abstand weiter sicher singen kann. In einer Imagekampagne sollte man – und hier sind auch die Chorverbände gefragt – darstellen, wie das gemeinsame Singen das Wohlbefinden steigert.

Das Wichtigste aber ist: Die Chöre müssen zeigen, dass sie wieder oder immer noch singen. Gerade jetzt müssen sie in die Öffentlichkeit gehen. Sie könnten in den Gärten der Mitglieder und den Höfen von Freunden proben, auf Wochenmärkten und in Einkaufszentren auftreten. Sie müssen zeigen, dass es sie weiterhin gibt und das Singen in dieser wunderbaren Gemeinschaft noch immer Spaß macht.



www.lutz-berger.de

Landesjugendchor



Foto: © Michael Gerheim

Brahms' Liebesliederwalzer in Dreieich

Nach über einem Jahr Coronapause trat der Landesjugendchor Hessen an einem herrlich sonnigen Augusttag im Innenhof des HLL in Dreieich auf. Die Sängerinnen und Sänger präsentierten unter Leitung von Jürgen Faßbender und Axel Pfeiffer die Liebesliederwalzer op. 52, begleitet wurden sie von den Pianisten Monika Vetter und Berthold Mann-Vetter.

Ein wunderbarer Nachmittag, den das Publikum mit einem freudigen Applaus honorierte. Ein großer Dank an alle, die das Konzert möglich gemacht haben!



Fotos: © Gebärdenchor LUKAS 14

Auch mit Gebärden kann man singen! Gebärdenchor LUKAS 14

Einen ganz besonderen Chor gibt es unweit unseres Sängerkreises, den Integrativen Gebärdenchor LUKAS 14. Dieser bietet „Musik für die Augen“. Visuell, nicht akustisch wird Gesang durch Gebärdensprache, Bewegung und Choreographie dargestellt. Texte werden durch eine poetische und bildhafte Form der Gebärdensprache für Hörgeschädigte verständlich und für Hörende auf einer zusätzlich visuellen Ebene erfahrbar gemacht. Auch die Zuschauer werden eingebunden: Gebärden oder ganze Refrains werden erläutert und die Anwesenden zum Mitgebärden eingeladen. So werden Hemmungen abgebaut und Gebärdenpoesie persönlich erfahrbar gemacht.

Der Gebärdenchor gestaltet regelmäßig Gottesdienste in Liebfrauen, Hl. Kreuz und anderen Gemeinden im Rhein-Main-Gebiet. Das Repertoire des Chores umfasst neben Kirchenmusik auch Gospels, Schlager, aktuelle Songs und Sprechtexte. Der Gebärdenchor und ton ART Dreieich haben in den Vor-Corona-Jahren über viele Jahre gemeinsame Auftritte etwa im Rahmen der Haaner Kerb gepflegt.

Im Gespräch mit den beiden Sängerinnen und Sprecherinnen des Chores Helena Maschanow und Steffi Knapp fragt unser SKO-Vorstandsmitglied Christiane Bucher nach.

Liebe Steffi, liebe Helena, Euer Verein heißt Lukas 14, könnt Ihr kurz vorstellen, woher Euer Name kommt und welches Ziel Lukas 14 verfolgt?

Lukas 14 stammt aus dem Lukas Evangelium, Kapitel 14, 16-24. Es geht um das große Gastmahl, in dem ein Mann seinen Knecht losschickt, um Gäste zu einem großen Abendmahl in seinem Haus einzuladen. Doch alle sagen aus diversen Gründen ab. Der Gastgeber war darüber wenig erfreut und schickt seinen Knecht um alle Armen, Krüppel,

und Behinderten einzuladen – also die Menschen am Rand der Gesellschaft – um mit ihm zu essen.

Genauso handhaben wir es auch bei uns im Verein, wir grenzen keinen aus, für jeden steht die Tür offen. Wir gehen miteinander respektvoll um und akzeptieren jeden in seinem Sein. Unsere Gemeinschaft umfasst Menschen mit und ohne Hörschädigungen, vom Volltauben über CI- und Hörgeräte-Träger bis zum uneingeschränkt Hörenden. Wir sind inklusiv, interkulturell und interreligiös.

Kennengelernt haben wir uns über unsere jeweiligen Chöre. Ihr beide seid Mitglieder in einem ganz besonderen und außergewöhnlichen Chor, der zu Lukas 14 gehört. Was genau ist so besonders an Euch?

Wir sind ein integrativer Gebärdenchor. Wir singen nicht mit unserer Stimme, sondern mit unseren Händen. Wir sind eine Gruppe aus hörenden und gehörlosen Mitgliedern aus unterschiedlichen Herkunftsländern. Aber auch Menschen mit zusätzlichen Behinderungen wie Down-Syndrom machen bei uns mit. Wir wandeln den Text der Lieder in gebärdensprachliche Poesie um.

Chor aktiv

Wer kann bei Euch mitmachen? Gibt es Voraussetzungen?

Es können alle mitmachen -- mit der Voraussetzung, dass sie die Gebärdensprache beherrschen. Aber die kann man auch bei uns lernen.

Wie sieht eine Probe bei Euch aus?

Einmal pro Woche proben wir 1-2 Stunden. Wir übersetzen die Lieder gemeinsam in der Gruppe. Dabei überlegen wir dafür passende und poetische Bilder in der Gebärdensprache. Die Gebärden sind weicher und fließender als in normaler Unterhaltung in Gebärden. Anschließend üben wir dann den Text mit Musik, planen die Aufstellung für den kommenden Auftritt, und üben zusätzlich Choreografien ein.

Und wer entwickelt Eure „Choreographien“? Macht Ihr das alle zusammen oder gibt es einen oder einige, die sich im Vorfeld schon Gedanken machen?

Wir sammeln gemeinsam Ideen zur Choreografie. Wenn es Unstimmigkeiten geben sollte oder verschiedene Ideen, über die wir uns uneinig sind, entscheidet im Schluss die Chorleitung. Jede Idee ist aber willkommen, und wir versuchen, alle Ideen sinnvoll einzubauen. So teilen wir zum Beispiel manchmal die Gruppe in Rechts- und Links-Gebärden, teilen Strophen auf und achten auf die Körpergröße.

Wie habt Ihr in der zurückliegenden schwierigen Zeit Eure Vereinsarbeit umgesetzt? Ich könnte mir vorstellen, dass es für Euren Chor leichter war als für einen Chor, der tatsächlich „singt“..

Wir haben am Anfang drei Monate lang eine Pause gemacht, da nach und nach Auftritte abgesagt wurden. Danach fingen wir an, uns über ZOOM online zu treffen, um mit allen proben zu können. Gerade am Anfang war es sehr ungewohnt und hat sich sehr unpersönlich angefühlt. Mit der Zeit haben wir uns aber sehr gut eingefunden, und es klappte erstaunlich gut mit der Probe.



Was wünscht Ihr Euch für die Zukunft?

Wir wünschen uns für die Zukunft wieder mehr an Projekten und Kulturprogrammen mitwirken zu können. Wir vermissen es sehr, nicht mehr auf Festivals oder auf einer Kerb – z.B. mit Euch in Dreieichenhain - aufzutreten.

Wo kann man Euch das nächste Mal sehen?

Momentan sind wir dabei, den Plan für 2022 zu entwickeln. Infos dazu finden sich immer auf unserer Homepage. Wer es nicht mehr bis zum nächsten Liveauftritt aushält, findet uns schon jetzt mit einigen sehr unterschiedlichen Videos auf youtube. So zum Beispiel in der Liebfrauenkirche in Frankfurt mit christlicheren Liedern oder in einem Musikvideo der Frankfurter Band Blind Foundation zum Titel „Inklusion“, einem tollen aktuellen Videoclip mit Gebärdensprache.

Und wo und wann muss man hinkommen, wenn man bei Euch mitmachen möchte?

Wir sind immer mittwochs in unseren Vereinsräumen in der Vilbeler Straße in Frankfurt, ab 17 Uhr sind wir da. Wer Interesse hat mitzumachen, kann sich gerne bei uns melden und einen Termin zu einem Vorabgespräch vereinbaren. Wir freuen uns auf jeden!

Was würdet Ihr gerne unseren Leserinnen und Lesern noch mitgeben?

Wir sind der Überzeugung, dass es wichtig ist, immer offen zu sein für neues und Akzeptanz gegenüber anderen zu haben. Es geht darum miteinander, statt gegeneinander zu leben!



LUKAS 14 e.V.

Integration und Kultur für Menschen
mit Behinderungen
Vilbeler Straße 36, 60313 Frankfurt
www.lukas14.de
info@lukas14.de

Empfang Kultursommer Südhessen 2021 Seligenstädter Klosterkonzerte



Im Rahmen des Kultursommers Südhessen 2021 gab die Kulturförderung des Kreises Offenbach im Juli 2021 einen Empfang bei einer Veranstaltung des Kulturrings Seligenstadt. (Foto: Kreis Offenbach)



Zur Aufführung gastierte das „Bayerischen Kammerorchesters, Bad Brückenau“ unter der Leitung des Weltklasse Oboisten Albrecht Mayer bei den Seligenstädter Klosterkonzerten.

(Foto: Kreis Offenbach)

Fortbildungsreihe Vereinsmanagement der Ehrenamtsförderung mit digitalem Schwerpunkt:

Fundraising, Social Media und Datenschutz im Fokus

Wer sich ehrenamtlich engagiert und einen Verein managt, kommt an den neuen Medien nicht vorbei. Facebook, Instagram & Co sowie die Plattform Youtube bieten Vereinen ideale Möglichkeiten der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Doch wie sollen die Texte aussehen? Wie generiert man Content? Wie werden Fotos platziert? Bei diesen und anderen komplexen Themen wie etwa Datenschutzgrundverordnung, Fundraising und Community-Aufbau brauchen viele Vereine Hilfe. Unterstützung bietet der Bereich Förderung des Ehrenamtes, Sport und Kultur des Kreises Offenbach. Im Programm für das zweite Halbjahr 2021 konnten Vereine aus 15 verschiedenen Seminaren und Workshops das für sie passende Qualifizierungsangebot finden.

Das zweiteilige Schulungspaket „Social-Media für Einsteiger“ und die aus vier Modulen bestehende Seminarreihe „Social-Media-Vereinsmanager für Fortgeschrittene“ qualifizierte zu den aktuellen Trendthemen. Wie man junge engagierte Leute via Internet für einen Verein begeistern kann, das haben Interessierte unter dem Titel „Freiwilligenmanagement 2.0“ erfahren.

Die wichtigsten und für Vereine relevanten Grundlagen im Bereich Social-Media und Datenschutzgrundverordnung wurden bei einem Online-Seminar Mitte November 2021, vermittelt.

Um die Finanzierung von Projekten und langfristige Kooperationspartner ging es bei zwei Seminaren zum Fundraising Anfang November.

Wer sich zum „Scout der Digitalen Nachbarschaft“ ausbilden lassen und das Zertifikat erhalten wollte, konnte den dreiteiligen Kurs zum Digitalen Vereinhelfer besuchen. Gemeinsam im Netz, Mitgliederdaten und Online-Zusammenarbeit, das wird auch für Vereine immer wichtiger.

Für Mitglieder der Vereine im Kreis Offenbach war die Teilnahme an allen Kursen kostenfrei.

Fragen zu allen Themen beantwortet das Team des Bereiches Förderung des Ehrenamtes, Sport und Kultur des Kreises Offenbach, Telefon 06074 8180-1069.

Förderwegweiser hilft Vereinen bei der Digitalisierung

Vereine, Organisationen und Initiativen im Kreis Offenbach wünschen sich bei der Bewältigung ihrer gesellschaftlichen Aufgaben insbesondere bei der Digitalisierung eine stärkere Unterstützung. Eine Umfrage der Ehrenamtsagentur des Kreises Offenbach hat gezeigt, dass die Digitalisierung in rund zwei Dritteln aller Vereine eine wichtige Rolle spielt. Außerdem hätten die meisten Vereine gern mehr Hilfe bei der Suche nach finanzieller Unterstützung aus Förderprogrammen. Die Ehrenamtsagentur hat diese Forderungen aufgegriffen und ein zweites Nachschlagewerk erstellt. Unter dem Titel „**Ohne Moos nix los!**“ beschäftigt sich ein neuer Förderwegweiser mit dem Schwerpunkt „Digitales“. In dem Heft werden die geltenden Richtlinien erläutert, und es gibt viele Tipps zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und zur Verbesserung der Vereinsarbeit.

„Wir geben Vereinen mit dem neuen Förderwegweiser ein Nachschlagewerk an die Hand, mit dem sie überzeugend ihre Förderschwerpunkte und Konzepte zur Digitalisierung beantragen und eine konkret auf ihre Situation zugeschnittene Unterstützung erhalten können“, sagt Landrat Oliver Quilling. „Oftmals reagieren Förderer positiv, wenn der Antrag eines Vereins auf Hilfe bei der Anschaffung der Technik mit einer guten Idee verbunden ist und digitale Ansätze und Arbeitsweisen beinhaltet“, so der Landrat.

Die Broschüre „Ohne Moos nix los!“, die auch online abrufbar ist, bietet einen umfangreichen Überblick über die Fördermittelgeber und deren Richtlinien. Vereine und Ehrenamtliche erfahren schnell und praxisorientiert, wie sie Anträge formulieren und an wen sie diese adressieren müssen. Das erhöht die Effizienz der Arbeit, spart Zeit und bringt den Vereinen mehr Erfolg. Bei der Umfrage der Ehrenamtsagentur des Bereichs Förderung des Ehrenamtes, Sport und Kultur des Kreises zum Thema Digitalisierung wurden in diesem Sommer genau 1.063 Vereine angeschrieben. Knapp ein Fünftel beteiligte sich und beschrieb seine Situation, seine Probleme und erläuterte, welchen Unterstützungsbedarf sie benötigen, um den Verein erfolgreich weiterzuentwickeln.



Der Förderwegweiser zu Digitalprojekten und -paketen zeigt Vereinen den Weg zu Förderprogrammen von Bund, Ländern und Kommunen sowie der Europäischen Union. Ferner wird beschrieben, wie Soziallotterien, Stiftungen, Organisationen wie etwa „Aktion Mensch“ oder „Hilfs- und Medienfonds“ gemeinnützige Projekte unterstützen. Da viele Förderer die Gemeinnützigkeit eines Vereins zur Bedingung für eine Unterstützung machen, informiert der Wegweiser auch über diese Rechtsform und den Freistellungsbescheid vom Finanzamt.

„Die Pandemie hat manche Vereine vor große Herausforderungen gestellt. Die Tipps im Förderwegweiser können da wichtige Impulse geben, damit die Vereine sich mit finanzieller Unterstützung und mehr Digitalisierung modern aufstellen und gestärkt in die Zukunft gehen“, sagt Landrat Oliver Quilling.

WEITERE INFOS:

Wer mehr über die Verbesserungsmöglichkeiten der digitalen Infrastruktur von Vereinen erfahren möchte, findet die Broschüre unter www.kreis-offenbach.de/Foerderungswegweiser oder schreibt an ehrenamt@kreis-offenbach.de um ein gedrucktes Exemplar zu erhalten.

Digitalisierung bringt Vereinen Effizienz und spart Zeit

Die Digitalisierung ist in vielen Lebensbereichen auf dem Vormarsch. Sinnvoll eingesetzt, kann sie die Arbeit erleichtern und Prozesse effizienter machen. Das gilt auch für Vereine und das Engagement von Ehrenamtlichen. Die Digitalisierung kann helfen, Abläufe zu verbessern und neue Angebotsformate anzubieten. So dass mehr Zeit bleibt, um sich beispielsweise in sozialen Projekten um Menschen zu kümmern, die Unterstützung benötigen, um die Attraktivität der Angebote zu steigern oder die Verwaltung der Mitgliederdaten im Netz sicher zu gestalten.

„Die Verantwortlichen an der Basis wissen am besten, an welchen Stellen mit digitalen Änderungen mehr bewirkt werden kann. Wir möchten uns ein Bild zur Lage der Vereine machen und passende Informations- und Unterstützungsangebote mit Weiterbildungsveranstaltungen und individueller Vereinsberatung zur Digitalisierung entwickeln“, so Oliver Quilling, Landrat des Kreises Offenbach zu Beginn der Erhebung.

Das Potential für den Einsatz digitaler Technik in der Vereinsarbeit ist groß, den rund 10.500 Menschen sind im Kreis Offenbach ehrenamtlich in Vereinsvorständen engagiert. Rund 2.000 Inhaber der Ehrenamtskarte leisten mindestens 520.000 Ehrenamtsstunden im Jahr.

Ziel des Fragebogens war es, einen Informationsstand über die derzeitige Sachlage der Vereine im Bereich der Digitalisierung zu erhalten und herauszufinden, ob diese in diesem Bereich Unterstützung benötigen. Ein weiteres Ziel der Umfrage war es zu ermitteln, welche Probleme bzw. Hindernisse die Vereine bei der Digitalisierung ihres Vereins sehen. Zuletzt sollte die Art und Form des konkreten Unterstützungsbedarfs ermittelt werden, damit die Ehrenamtsagentur den Vereinen ein passgenaues Informations- und Unterstützungsangebot mit Weiterbildungsveranstaltungen und individueller Vereinsberatung anbieten kann.

Bei der Umfrage wurde ein Fragebogen an 1063 Vereine mit ganz unterschiedlichen Vereinszwecken innerhalb des Kreises Offenbach gesendet. Von diesen Vereinen erhielten 143 Vereine den Fragebogen auf dem Postweg und 920 Vereine per E-Mail. Geantwortet haben rund 185 Vereine, was einer guten Beteiligung von 17,40 % entspricht. Vorwiegend kleinere und mittelständige Vereine haben geantwortet, Großvereine über 500 Mitglieder in 29 Fällen.



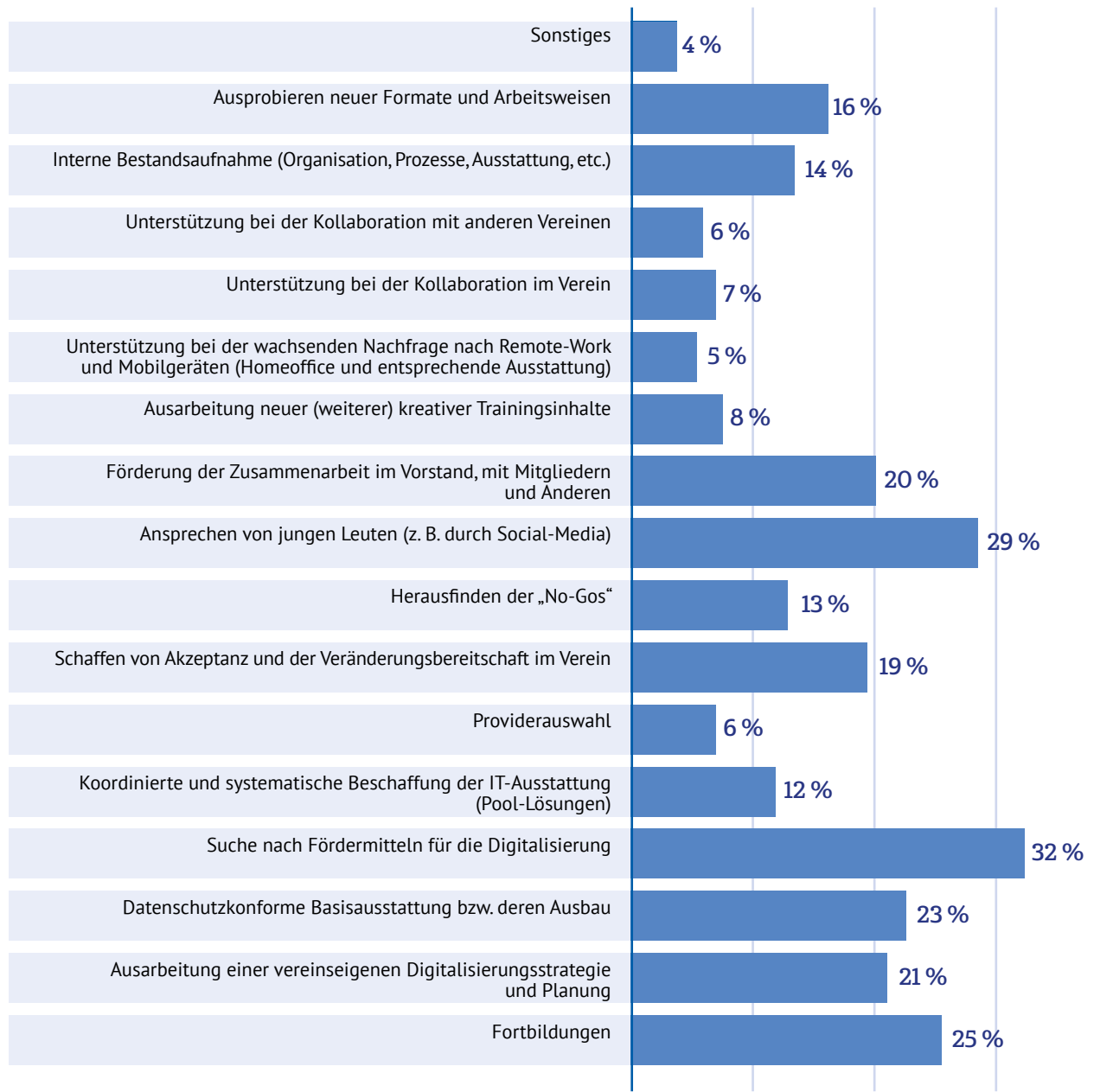
Anhand der teilgenommenen Vereine wird auch die Vielfalt des bürgerschaftlichen Engagements im Kreis Offenbach deutlich. So beteiligten sich knapp 31 % Sportvereine, 11,5 % Sozialvereine, 10,5 % Musikvereine, knapp 10 % Kulturvereine, Fördervereine mit 8,1 %, Fastnachtvereine mit knapp 5 % und 17,3 % sonstige Vereine (u.a. Hospizgruppen, Umwelt- und Naturvereine, Familienzentren und Sammlergruppen).

Von den 185 Teilnehmern gaben 116 an, dass sie die Digitalisierung als sehr wichtig bis wichtig erachten und rund 39 Teilnehmer stehen dem Thema eher neutral gegenüber. Interessant sind auch die Angaben zu den Zielen, die mit der Digitalisierung erreicht werden sollen. So gaben 46,5 % als ihr wichtigstes Ziel an, Imagepflege betreiben zu wollen, danach folgen die Attraktivitäts- und Wettbewerbssteigerung sowie die virtuelle Zusammenarbeit im Verein mit jeweils 28,1 %. Als ein weiteres wichtiges Ziel wurde mit 41,1 % die Einbindung von Ehrenamtlichen und Mitgliedern sowie die Vereinshomepage genannt. Deutlich wird, dass es sich hierbei allesamt um moderne Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit handelt. Sowohl nach Innen in den Verein gerichtet als auch nach Außen zu den Bürgerinnen und Bürgern. Auf den Punkt gebracht: Tue Gutes und rede darüber.

Zu den Hindernissen und Problemen bei der Digitalisierung meldeten sich 60 Teilnehmer zu Wort. Betrachtet man die häufigsten genannten, sind es finanzielle Mittel, fehlendes Wissen und fehlende Ehrenamtlichen, zeitliche Aspekte sowie fehlende Soft- und Hardware einschließlich technischer Voraussetzungen wie z.B. W-Lan.

In welchen Bereichen haben Sie Unterstützungsbedarf?

(Mehrfachauswahl möglich, 185 Vereine haben die Fragebögen beantwortet)



Nahezu 50 % der teilgenommenen Vereine hat Fortbildungsbedarf im Bereich der Digitalisierung gemeldet. Untermauert wird hier einmal mehr der Bildungsaspekt und Kompetenzerwerb im ehrenamtlichen Engagement.

Fraglich ist, in welchen Bereichen die Vereine Unterstützung durch Seiten der Ehrenamtsagentur benötigen. Folgende Bedarf wurden genannt (siehe Tabelle oben).

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Erhebung erfolgreich war. Das Ziel der Befragung, eine aktuelle Sicht über die derzeitige Sachlage der Vereine im Bereich der Digitalisierung zu erhalten und herauszufinden, ob diese in diesem Bereich Unterstützung benötigen, wurde erreicht. Des Weiteren konnten die Probleme bzw. Hindernisse der Vereine bei der Digitalisierung ermittelt werden. Die Arbeit der Ehrenamtsagentur profitiert davon. Zukünftig können die angesprochenen Bedarfe durch Angebote und Services für das Bürgerengagement gezielt abgedeckt werden



BÜRGERENGAGEMENT

fördern und stärken - durch

DIGITALISIERUNG

im Verein!

Angebote und Services

- Beratungen zu...
- ... Fördermitteln
- ... Hard- und Software
- ... Digitalem
- Qualifizierungen & Coaching
- Best Practice & Modelle
- Strategie & Vereinsentwicklung
- Austausch & Netzwerke
- Werbung & Kommunikation

Kontakt Daten Förderung des Ehrenamtes Sport und Kultur, Ehrenamtsagentur
E-Mail: ehrenamt@kreis-offenbach.de

Skulptur „Zueinander“ verbindet – Enthüllung des neuesten Werks „Kunst vor Ort“



In Egelsbach wurde das Kunstwerk des Wettbewerbs „Kunst vor Ort“ 2021 enthüllt. Der Künstler Georg Brinkies aus Neuhaus am Schliersee (Mitte) übergab seine Skulptur an den Kreis Offenbach. Bei dem Termin waren der Kreistagsvorsitzende Volker Horn, Landrat Oliver Quilling, MdL Hartmut Honka, der Bürgermeister von Egelsbach Tobias Wilbrand, der Vorsitzende der Gemeindevertretung Egelsbach Jörg Strobel und das Vorstandsmitglied der Sparkasse Langen-Seligenstadt Hagen Wenzel anwesend (von links).

(Foto: Kreis Offenbach)

Kunst vor Ort



(Foto: Kreis Offenbach)

Im Verkehrskreisel an der Kreuzung Kurt-Schumacher-Ring/Theodor-Heuss-Straße in Egelsbach verbindet die Skulptur „Zueinander“ das Wohnviertel Bayerseich und den Rest der Gemeinde. Landrat Oliver Quilling hat am Sonntag, 10. Oktober 2021 gemeinsam mit dem Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach Tobias Wilbrand und Klaus Tinnefeld, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Langen-Seligenstadt, das Kunstwerk des Künstlers Georg Brinkies enthüllt.

In den vorangegangenen Wochen hat Georg Brinkies, der eine Ausbildung zum Holzbildhauer absolvierte, an der Kunstakademie München Bildhauerei studierte und seit mehr als 40 Jahren mit Holz und Ton arbeitet, das Werk in seinem Freiluft-Atelier am Naturfreundehaus erschaffen. Viele Bürgerinnen und Bürger schauten dem 68-Jährigen aus Neuhaus am Schliersee beim Werkeln im Wald über die Schulter, um mitzuerleben, wie aus zwei groben Eichenstämmen ein feingeschliffenes Kunstwerk entsteht.

„Georg Brinkies schafft es mit seiner imposanten Skulptur, aus zwei eins zu machen. Aus dem sich ändernden Blickwinkel der vorbeigehenden oder fahrenden Betrachterinnen und Betrachter sieht das Kunstwerk wie eine Einheit aus“, sagt Landrat Oliver Quilling. „Es gehört traditionell zur Aktion ‚Kunst vor Ort‘, dass die Bevölkerung mit dem Künstler in Kontakt kommt und den Entstehungsprozess seines Werks hautnah miterlebt. Inzwischen haben wir 19 unterschiedliche Werke in den zwölf Kreiskommunen, die zum Geschäftsbereich der Sparkasse Langen-Seligenstadt gehören. Die Werke sind alle sehr individuell, aber sie haben gemeinsam, dass sie von dem Platz, an dem sie stehen, nicht mehr wegzudenken sind.“

„Wir freuen uns, dass es mit diesem Kunstwerk gelungen ist, wie von der Gemeinde gewünscht, ein Symbol für die Verbindung von Bayerseich zum Ortskern zu visualisieren“, ergänzt Tobias Wilbrand, Bürgermeister in Egelsbach. „Die Menschen in Bayerseich haben sich in der Vergangenheit nicht immer als vollwertige Mitglieder der Egelsbacher Gemeinde wahrgenommen. Dieses Werk soll die Verbindung symbolisch stärken. Der Titel ‚Zueinander‘ ist dafür sehr passend gewählt.“

Der Wettbewerb „Kunst vor Ort“ wird seit mehr als 20 Jahren vom Kreis Offenbach sowie der Sparkasse Langen-Seligenstadt, die die Finanzierung sicherstellt, getragen. Die künstlerischen Werke im öffentlichen Raum sind jeweils mit 15.300 Euro dotiert.

Die Skulptur „Zueinander“ ist bereits das zweite Werk, welches im Rahmen von „Kunst vor Ort“ in Egelsbach entsteht. Im Jahr 2007 haben Maria Vill und David Mannstein die Fassade am Bürgerhausfreigelände/Trafohäuschen am Berliner Platz gestaltet.

Mehr Informationen zu allen Projekten sind im Internet unter www.kreis-offenbach.de/kunst-vor-ort abzurufen.

Förderung des Ehrenamtes, Sport und Kultur des Kreis Offenbach

Sport- und Kulturdezernent

Landrat Oliver Quilling
Tel.: 06074/8180-1002

Anschrift:
Förderung des Ehrenamtes, Sport und
Kultur Kreis Offenbach
Werner-Hilpert-Straße 1
63128 Dietzenbach
E-Mail: kultur@kreis-offenbach.de

Bereichsleiter Sport, Kultur und Ehrenamt

Marcel Subtil Tel.: 06074/8180-1060
E-Mail: m.subtil@kreis-offenbach.de



Assistentin des Bereichsleiters

Jana Treichler Tel.: 06074/8180-1061
E-Mail: j.treichler@kreis-offenbach.de

Rechnungswesen:

Tanja Kirchgessner Tel.: 06074/8180-1062
E-Mail: t.kirchgessner@kreis-offenbach.de

Allg. Sachbearbeitung Kultur/Sport

Doris Krolikowski Tel.: 06074/8180-1063
E-Mail: d.krolikowski@kreis-offenbach.de

Sachbearbeitung Investitionszuschüsse:

Sabine Eyrich Tel.: 06182/824-532
E-Mail: s.eyrich@kreis-offenbach.de

Sportprojekte & Bewegungs-koordinatorin:

Sabrina Holzmann Tel.: 06074/8180-1073
E-Mail: s.holzmann@kreis-offenbach.de

Sport-, Kulturförderung & RegioMuseum:

Claudia Friedel Tel.: 06074/8180-1065
E-Mail: c.friedel@kreis-offenbach.de

Kultur- und Sportveranstaltungen:

N.N.

Leitung Ehrenamtsagentur

Doris Reitz-Bogdoll Tel.: 06074/8180-1069
E-Mail: d.reitz-bogdoll@kreis-offenbach.de

Ehrenamtsagentur:

Sabine Triller Tel.: 06074/8180-1067
E-Mail: s.triller@kreis-offenbach.de

Julia Münstermann Tel.: 06074/8180-1066
E-Mail: j.muenstermann@kreis-offenbach.de

Referat Ehrenamt, Amt für Kultur und Sportmanagement der Stadt Offenbach und Freiwilligenzentrum

Ehrenamtsbeauftragter

Amt für Öffentlichkeitsarbeit
Berliner Straße 60, 63065 Offenbach
Fax: 069/8065-3197
Sprechzeiten: nach tel. Vereinbarung

Ansprechpartner:
Manuel Dieter Tel.: 069/8065-2624
E-Mail: manuel.dieter@offenbach.de

Freiwilligenzentrum Offenbach

Domstraße 81, 63067 Offenbach
Tel.: 069/82 36 70 39
Fax: 069/82 36 76 49
E-Mail: info@FzOF.de, www.fzof.de

Sprechzeiten:
Mo., Mi., Do. von 15.00 bis 17.00 Uhr und
Mi. und Fr. von 10.00 bis 12.00 Uhr
sowie nach telefonischer Vereinbarung

Amt für Kultur und Sportmanagement

Herrnstraße 61, 63065 Offenbach
Tel.: 069/8065-2360, Fax: 069/8065-3270
E-Mail: kultur@offenbach.de



Amtsleiter:
Dr. Ralph Philipp Ziegler
Tel.: 069/8065-2388
E-Mail: ralph.ziegler@offenbach.de

Geschäftszimmer:
Roswitha Seidler Tel.: 069/8065-2350
E-Mail: roswitha.seidler@offenbach.de

Geschäftszimmer:
Birgit Zimmer Tel.: 069/8065-2590
E-Mail: birgit.zimmer@offenbach.de

Abteilung Kulturmanagement

Abteilungsleiterin:
Britt Baumann Tel.: 069/8065-2360
E-Mail: britt.baumann@offenbach.de

Referentin:
Sabine-Lydia Schmidt
Tel.: 069/8065-2395

E-Mail:
sabine-lydia.schmidt@offenbach.de

Abteilung Sportmanagement

Abteilungsleitung und stellv. Amtsleiter
Manfred Ginder Tel.: 069/8065-2525
E-Mail: Manfred.Ginder@offenbach.de

Wer ist Wer

Sängerkreis Offenbach e. V.



Ute Hermsdorff, Kreisvorsitzende
Dietzenbacher Str. 1, 63150 Heusenstamm
Tel.: 06104 67534, Mobil: 0172 7914843
u.hermsdorff@saengerkreis-offenbach.de



Peter Wetterich, Stellvertr. Kreisvorsitzender
Mainzer Ring 62, 63075 Offenbach-Bürgel
Mobil: 0171 2884451
p.wetterich@saengerkreis-offenbach.de



Astrid Rebell, Geschäftsführerin
Friedhofstr. 20, 63322 Rödermark
Tel.: 06074 861447
a.rebell@saengerkreis-offenbach.de



Dr.-Ing. Christiane Bucher, Beisitzerin
Wallstr. 25, 63303 Dreieich
Mobil: 0163 1856929
c.bucher@saengerkreis-offenbach.de



Michael Gerheim, Beisitzer
Jakobstr. 6, 63500 Seligenstadt
Tel.: 06182 798808
m.gerheim@saengerkreis-offenbach.de



Thomas Larisch, Beisitzer
Westweiler 3a, 63110 Rodgau
Tel.: 06106 63728 Rodgau
t.larisch@saengerkreis-offenbach.de



Ilka Tousheh, Musikausschuss
Burgallee 50, 63454 Hanau
Tel.: 06181 4341509, Mobil: 0160 7921323
i.tousheh@saengerkreis-offenbach.de



Alexandra Franz, Musikausschuss
Wiesenstr. 46, 63110 Rodgau
Mobil: 0176 37248255
a.franz@saengerkreis-offenbach.de



Bernhard Seelbach, Ehren-Kreischorleiter,
Musikausschuss
Kleine Rittergasse 22, 60594 Frankfurt a.M.
Tel.: 069 618780, Fax: 069 618766



Siegfried Roet, Ehrenvorsitzender
Reichenberger Ring 91, 63512 Hainburg
Tel.: 01682 4993, Mobil: 0172 6902103



Herbert Thiem, Ehren-Vorstandsmitglied
Am Bansapark 18, 63263 Neu Isenburg
Tel.: 06102 7987375



Applaus!

Wir engagieren uns in unzähligen Kulturprojekten und sorgen so für jede Menge Gänsehautmomente. Mehr auf sls-direkt.de und sparkasse-dieburg.de.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Dieburg



Sparkasse
Langen-Seligenstadt